



Den Tabuvorhang gekonnt geöffnet

Theatergruppe Schäftersheimer "Doredräwer" begeistern das Publikum mit "Unter anderen Umständen"

Schäftersheim Viel Zeit für großes Lampenfieber hatten sie nicht, die "Doredräwer". Schließlich feierte Autorin Martina Klärle pünktlich zur Uraufführung ihres neuesten Stückes auch ihren Geburtstag, und wer gratuliert, hat keine Chance, vor der Premiere groß zu flattern. War auch nicht nötig: Es klappte alles wie am Schnürchen.

Spiel und Spaß und Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Wirklichkeit: "Unter anderen Umständen" bietet alles. Pantomime, Sprachwitz, satirische Kommentare, skurrile Situationen, Dramatik und umwerfende Komik entfalten sich auf der minimalistisch ausgestatteten Schwarzbühne.

Drei Stühle: Das ist alles, was die Darsteller zur Verfügung haben. Kein noch so kleines Zugeständnis in der Ausstattung hat der Heidelberger Regisseur, Dramaturg und Theaterpädagoge gemacht. Dennoch erscheinen die Dinge auf der Bühne, denn Laubert hat die Akteure so auf das Spiel mit dem Unsichtbaren gedrillt, dass man kaum glauben mag, dass dem nicht einmal ein Pantomime-Workshop vorangegangen sein soll.

Worum es geht, ist das alltägliche Tabufeld der Schwangerschaft. Noch immer werden die nicht allzu zahlreichen schwangeren Bäuche meist versteckt. Das gilt besonders dann, wenn für Frau ein Vorstellungsgespräch auf dem Programm steht. Da gilt bis heute, dass es klüger ist, jeden Verdacht auf Schwangerschaft, schon auf die Absicht, noch jemals ein Kind zu haben, weit von sich zu weisen.

Martina Klärle hat das Thema von Zeugung bis Geburt für ihre "Doredräwer" aufbereitet, in Christian Laubert einen kongenialen Regisseur gefunden, der dem verbalen Realismus durch Licht-, Musik-, Bewegungschoreographie ein wunderbar skurriles Kleidchen überstreift.

Die Hauptpersonen - Sandra Kaulbersch als Carola, Andreas Fischer-Klärle als Jon Williams sowie Katherina Ehrmann als Conny Weber und Markus Lang als "Latte" Eberhart Stark - repräsentieren prägnant die Bandbreite von Paaren. Jon und Carola nutzen die komplette Palette der Reproduktionsmedizin, um endlich ans Wunschkind zu kommen. Conny und "Latte" dagegen rasseln beim nicht mehr ganz erinnerlichen Kärwe-Quickie unversehens in die Schwangerschaft.

"Aan Schuss - unn voll ins Schwarze", kommentiert Latte, der sich eigentlich viel mehr fürs Aufreißen und Schalke interessiert als fürs Kinderkriegen. Trotzdem landet er mit in der Schwangerschaftsgymnastik, wo ihm schier Hören und Sehen vergeht. Wird sich der Fußballfan im Kreißaal bewähren? Und Jon, der sich im Softie-Look des verständnisvollen modernen Ehemannes gefällt, immerhin dem Arzt gegenüber eingesteht, dass ihm nicht so ganz wohl ist dabei, Ursache für die aufwändige künstliche Befruchtung zu sein? Die beiden Männer treffen sich im

Flur vorm Kreißsaal...

Perfekt sind sie, die Männer: Andreas Fischer-Klärle mit ausdrucksvoller Gestik und Mimik, und Markus Lang sorgt rollenadäquat und überzeugend für reichlich Lacherfolg zu Lasten des starken Geschlechts. Und dann die Frauen: Keine der Hauptfiguren verfügt über eigene Schwangerschaftserfahrung. Einfach perfekt bringt Katharina Ehrmann Connys Hibbeligkeit beim Frauenarzt rüber, die Aufregung, die zittern lässt bis in die Fuß- und Fingerspitzen. Man fühlt sie regelrecht, die angstschweißnassen Hände.

Boshaft gezeichnet hat das Ensemble die beiden Ärzte Dr. Adeg (Klaus Richter) und Dr. Peter (Dieter Reindel). Richter mimt den pedantisch auf die Sicherheit des perfekten Sprechzimmers bedachten, ansonsten etwas zerstreuten niedergelassenen Frauenarzt mit leichtem Singsang, Dieter Reindel gibt den eigentlich im Kreißsaal eher überflüssigen Stationsarzt mit überzeugend komischer Abwesenheit. Schlicht genial geistert Egon Euler, Handelsvertreter der Firma Mutterglück-Tauber, durch die Praxen.

Überwältigend geraten ist die Szene mit Renate Stirnkorb als Hebamme und Lore Herzig als Hilfsschwester Frieda: Regisseur Laubert hat ihnen eine Choreographie auf den Leib geschneidert, die schon an Tanztheater heranreicht. Genau hier liegt eine der Stärken der Inszenierung. Sehr gelungen ist auch die Bewerbungsszene: Carola hat sich beim Softwarehaus um einen Führungsposten beworben, wird gleich auf Vorstand Zetsch (Reiner Hörner), Herrn Winter (Kurt Immel) und Eva Herrmann (Katja Schmitt) treffen, die angelegentlich noch kurz beraten, was Vorstände zu klären haben, wenn es um Neueinstellungen geht. Herr Winter und die Seifenblasen und präzise gelungener Dialekteinsatz: Einfach schön. Und Eva Herrmann, yogaentspannt und entsprechend auf den Punkt geballt energetisch - fein. Sich diesem Gremium gegenüber zu bewähren, das schafft Carola Williams (Sandra Kaulbersch, die hier noch längst nicht ihre ganze Schauspielstärke zeigt) zunächst mit links.

Höchst überzeugend als harter Kerl mit weichem Kern erweist sich Reiner Hörner auch als Rocker im Kärwezelt. Da knistert es gewaltig zwischen den männlichen Antagonisten "Latte" und "Rocker". Pech für den Mann in der Motorradkluft: Es geht ihm, wie's den Guten eben geht - das Aufräumen ist ihre Sache.

Dabei ist es nicht zuletzt er, der eine Weile dafür Sorge tragen kann, dass sich auch die ganz jungen Mädels bei der Kärwe notfalls halt auch mit O-Saft einfach locker amüsieren können. Melanie (Nadine Mauritz), Jenny (Sarah Klärle) und Vanessa (Luisa Immel) sind Lattes Zielobjekte, bevor er auf Conny trifft. Die drei meistern ihre Rolle ganz locker und mit viel Bravour. Ein dickes Kompliment verdienen sich damit die beiden Neuen Sarah Klärle und Luisa Immel.

So gut, wie Laubert mit seiner Inszenierung die Kärwe trifft, so perfekt gestaltet er auch die Schwangerschaftsgymnastik, bei der Hebamme Renate Stirnkorb nicht nur Carola und Conny auf das "schönste Abenteuer" vorbereitet, das Kreißsaalballett, das laut und hektisch und genauso schrecklich gerät, wie es die Wirklichkeit nun einmal schreibt.

Theater kann nicht eingreifen ins Denken der Besucher? Es kann: "Unter anderen Umständen" ist der Beweis. Wo hat man je erlebt,

dass es gesellschaftsfähig ist, sich über Dammriss, Bungeejumping an der Nabelschnur oder den Einlauf zur Geburtsvorbereitung zu unterhalten?

Was Klärle, Laubert und die "Doredräwer" auf die Bühne stellen, richtet sich nicht nur ans Publikum, sondern macht es zu Mitträgern der Botschaft des Stückes. Manch männlicher Zuschauer konnte schlicht nicht fassen, was, bitte schön, die Frauen an dieser oder jener Stelle zu lautstarkem Gelächter animierte. Es ist genau die verfremdende Theaterdistanz, die lachendes Wiedererkennen angesichts dieser schrecklich schönen Traumaerfahrung ermöglicht. Seitens des männlichen Publikums war manch entsetzter Blick zu registrieren, was wiederum zu glucksender Reaktion der holden Weiblichkeit seinen eigenen Beitrag leistete. Doch keine Sorge: Die Männer kommen, was Komik auch für sie anlangt, auf keinen Fall zu kurz.

Bleibt abzuwarten, wie sich die Schäftersheimer Geburtenrate übers Jahr entwickelt. Derzeit verzeichnet der theaterbegeisterte Teilort Weikersheims die Rate von Jungbürger-Zuwachs.

Zu kritteln ist nur Minimales: Etwas zu häufig steht der Stuhl im Mittelpunkt, Adeg wäre auch mit einem Hauch weniger Singsang noch hinreichend gekennzeichnet, etwas mehr Tempo bei den Umbauten auf offener Bühne wäre auch kein Schade, manche Pointe wäre, da das Publikum mit reichlich Gelächter mitspielt, vielleicht auch um eine Winzigkeit kleiner immer noch wirkungsvoll genug - aber mehr zu meckern ist einfach nicht, auch wenn man noch so gründlich sucht. Kompliment. Chapeau. Und: Beifall! ibra

Weitere Vorstellungen finden statt am heutigen Samstag, vom 16. bis zum 18. März sowie am 23. und 24. März. Beginn der Vorstellungen in der Bauernhalle Schäftersheim ist jeweils um 20 Uhr. Karten sind zu haben bei den Vorverkaufsstellen in Schäftersheim (Volksbank und Petras Haarstudio) und in Weikersheim (Buch und Papier, Hauptstraße 30).

© Fränkische Nachrichten - 10.03.2007

Adresse des Artikels:

http://www.fnweb.de/lokales/me/region/20070310_p061229012_06807.html

► [Fenster drucken](#) ► [Fenster schließen](#)